

Online World Cafe 8: ÖREK 2030 - Online Fachkonferenz | Tischgastgeber: Edgar Hagspiel, Land Vorarlberg

Themenkapitel 4: Vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln

ÖROK-GESCHÄFTSTELLE 29. SEPTEMBER 2020, 19:16 UHR

Unterlagen zu Themenkapitel 4

Präsentationsfolien zu Themenkapitel 4

ÖREK 2030 raum für Wandel
Österreichisches Raumentwicklungskonzept

ÖREK 2030 – Raum für Wandel
„Vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln“

des Aufnahmerteams

GZ: 19328

PianSinn.at terraCognita / ROSINAK & PARTNER /

ÖREK_2030_TG_4_Praesentation_Konferenz
PDF-Dokument
PADLET DRIVE

Textfassung (Entwurf) zu Themenkapitel 4

Österreichisches Raumentwicklungskonzept
ÖREK 2030

Raum für Wandel
Themenkapitel 4: Vertikale und horizontale Governance weiterentwickeln

Entwurf 01

Dieser Entwurf wurde vom Aufnahmerteam für die inhaltliche Begleitung des ÖREK 2030 verfasst. Er beruht auf der bisherigen Diskussion in der eingerichteten Themengruppe. Es handelt sich nicht um einen in den Gremien der ÖROK bereits abgestimmten Textentwurf, sondern um eine Diskussionsgrundlage des Aufnahmerteams für die Diskussion im Rahmen der Konferenz Raum für Wandel am 30.9./1.10.2020.

Es handelt sich um das Kapitel 6.4 des künftigen ÖREK 2030. Die Rohfassung der Kapitel 1 bis 5 und die Themenkapitel 6.1 bis 6.3 werden in jeweils eigenen getrennten Dokumenten zur Verfügung gestellt.

18.9.2020

ÖEREK_2030_Themenkapitel_4_Entwurf_V01
PDF-Dokument
PADLET DRIVE

Welchen Aussagen des ÖREK zu diesem Themenkapitel stimme ich zu und was davon ist mir besonders wichtig?

Öffentlichkeitsbeteiligung

Teilweise (materienbezogen) schon gewährleistet, teilweise noch ausbaufähig

Aufbau regionaler Flächenpools

für Ausgleichsmaßnahmen,
Verfügbarmachung zB von Betriebsflächen
zB Bodenfonds in Tirol
Vorteile: schnelle Verfügbarkeit

Ö Strategie für den Alpenraum

Stadtregionale Zusammenarbeit soll verstärkt gefördert werden. Gemeinsam können zB mittelgroße Städte, (die nicht unbedingt räumlich in Nahlage sind) an Lösungen arbeiten.

Kooperationen mit Bedarfszuweisungen fördern.

Raumverträglichkeits-prüfungen von raumrelevanten Sektorplanungen auf Bundes-und Landesebene

Wesentlich, um Wirkungen abzusätzen, Auf EU-Ebene gibt es dazu das Konzept der Territorialen Impact Analyse (TIA) für Gesetze. Frage: Braucht Bewusstsein, das das wichtig ist, auch wenn es weh tun könnte

Finanzierung von österreichweiten Diskursformaten für die regionale Handlungsebene

Sehr wichtig, um den Austausch auf der regionalen Ebene über Landesgrenzen hinaus zu stimulieren. Braucht auch Austausch zwischen unterschiedlichen Finanzierungslogiken (LEADER und Regionalmanagements)

Raumwirksamkeit von sektoralen Fachplanungen auf Bundesebene und Landesebene prüfen

ist wünschenswert Gute Planung macht das jetzt auch auf Basis individueller Aktivitäten (z.B. HL_Planungen in den späten 90er Jahren) - da geht es um Wissen und gegenseitiges Verständnis

Die Region ist wichtig, diese ist jedoch rechtlich oft nicht abgesichert, eher über Freiwilligkeit. Sind diese Beschlüsse überhaupt verbindlich?

Trauner

Bei uns auch ein Thema: Zumeist Absicherung über Instrumente des Landes oder der beteiligten Gemeinden. Braucht es regionale Instrumente verankert im Raumplanungsgesetz? – ANONYM

Region ist immer auch im Spannungsfeld zwischen dem, was Gemeinden wollen und dem was das Land will, – ANONYM

Transparente und faire Beteiligung auch unter "neuen" Bedingungen (zB Covid-19)

"Distancing" und das Ausweichen in den virtuellen Raum als reglementierendes Element minimieren

Gemeinsam Planen und Umsetzen

Wenn wir erfolgreich sein wollen, werden wir alle staatlichen Handlungsebenen (Bund, Länder, Gemeinden) brauchen.

Trauner

EU Ebene

Das Finden einer österreichischen Position gegenüber raumrelevanten Themen auf EU-Ebene finde ich wichtig. Damit lässt sich "österreichische" Politik auf EU-Ebene machen (Themen z.B. gemeinnützigung Wohnbau, ...)

Welchen Aussagen des ÖREK zu diesem Themenkapitel stimme ich nicht zu? Warum?

bei Österreich-Plattform müsste noch konkretisiert werden (wer soll drinnen sitzen, wer ist die Regionale Handlungsebene, was soll mit den Ergebnissen passieren, zu welchen Themen soll diese Plattform aktiv werden,..),

Makroregionale Strategien sind leider oft sehr abstrakt, die beschränkt vorhandenen Personalressourcen von der Verwaltungsebene werden nicht unbedingt prioritär dort einzusetzen sein

interkommunale Zusammenarbeit erfordert neue fiskalische Zuteilungen

Entwicklung eines zielgruppenorientierten Informations-und Kommunikationskonzepts

Unklar, wie weit das Aufgabe der ÖROK ist Klärungsbedarf: Ist sie ein "ExpertInnensystem" oder hat sie eine "Vermittlungsaufgabe"

Was fehlt in diesem Themenkapitel aus meiner Sicht noch?

Steuerungsmöglichkeiten und Sanktionsmittel für regionale Kooperationen / Planungsverbände etc.

Unterstützung von Regionalen Organisationsformen

wie sollen Fördermittel bis zu den Gemeinden hin verteilt werden? Es gibt beispielsweise den Wunsch des Städtebundes, dass EFRE-Mittel auch in urbane Räume (5%) gegeben werden. Das wurde jedoch in der letzten Förderperiode nicht umgesetzt.

Problematik, dass Regionale Handlungsebene insbes. in der Raumordnung keine rechtlich abgesicherte Kompetenz hat; rechtlicher Rahmen, um das zu ermöglichen

Rechtliche Verbindlichkeiten herstellen!

bei der Schaffung von Datengrundlagen ist auf regionale und vergleichbare Erhebungen zu achten, da brauchen die Gemeinden auch den Bund oder die Länder unterstützend.

zweites Thema wäre die Thematik DSGVO und Datenerhebung der Raumplanung.

ad Identifizierung von Bundes- und Sektorthemen, für die die (stadt)regionale Handlungsebene einen Beitrag leisten kann

Hier wäre eine österreichweite Zusammenarbeit zur Leerstandserhebung und -aktivierung sehr sinnvoll

Prinzip der Herangehensweise scheint mir für einen Beteiligungsprozess nicht optimal ... drop down?

IV Baukulturreport

Hier wird derzeit ein Programm zur Baukulturförderung erarbeitet (angelehnt an die deutsche Städtebauförderung) welches öffentliche Förderung an Qualitätskriterien bindet und ein detailliertes regionales Konzept erfordert. begleitet wird diese Maßnahme von einer Agentur für Baukultur.

Kooperation zwischen den Institutionen sollte als eigene Aufgabe gesehen werden, die Ressourcen benötigt; gerade bei kleinen Gemeinden muß das irgendwie mitlaufen, was oft zeitlich nicht möglich ist

Ziele durchgängig verfolgen auf allen Ebenen

Beispiel ÖREK Partnerschaft Stadt- und Ortskernbelebung (Fachempfehlung, Regierungsprogramm, LH-Konferenz, EU-Programmierung)

Trauner

Spielregeln der Zusammenarbeit der Ebenen

Jeder stimmt zwar zu, dass Zusammenarbeit wichtig ist, wie soll sie jedoch funktionieren?

Trauner

EU Ebene

es braucht mehr eine Task-Force als eine zeitlich befristete Partnerschaft, da es ein Dauerthema ist. Herausforderung: Im Prinzip sind bei allen ländern Personalressourcen erforderlich

Was ist mir für das ÖREK sonst noch wichtig?

Aus Klimawandelsicht ist es wichtig, die Governance-Schnittstellen zu den relevanten Akteuren und Strukturen zu stärken: Länder-Klimakoordinatoren, spezifische Förderprogramme, kommunale Klimabeauftragte, ...

Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten des Bundes und der Länder nicht vergessen - in Gesetzgebungskompetenz, Kommunikation, Bewusstseinsbildung auch in den Landesgerichten und obersten Gerichtshöfen, den Verfassungsdiensten. Also: Was sind die Ziele, wie sollten Gesetze im Sinne des öffentlichen Interesses gelesen / interpretiert werden. Wo braucht es Änderungen oder Klare Auslegungen des Verfassungsrechtes etc.. Mut von Fachexperte, Verwaltung, Politik und Juristen auf Gemeindeebene für neue Maßnahmen alleine reicht nicht, wenn auf höherer Ebene Maßnahmen des öffentlichen Interesses als verfassungswidrig und unmöglich abgeschmettert wird

Was müssen wir jetzt tun, damit wir die ÖREK-Ziele in diesem Themenfeld erreichen können?

"Klimaschutz / Klimawandel" - haben wir die geeigneten Governance Strukturen?

Regionale Arbeitsteilung ggf diskutieren (zB Stadt-ländl Raum: Bereitstellung erneuerbarer Energie, Lebensmittel)
(Wer trägt wieviel bei zu Reduktionszielen (zB zw Bund-Länder)?)

ÖROK gut aufstellen für diese Aufgabe: Wie umgehen mit knappen Ressourcen?

Regionale Ebene gefordert: Aushandeln, auch über Bundesländergrenzen (zB PGO)

Öffentlichkeit / Beteiligung auch in schwierigen Zeiten (Covid-19) sicherstellen

Herausforderung für kleinere Gemeinden. Social Media als Chance (Wien). Repräsentativ als Herausforderung?

1) Land: Rechtlicher Rahmen erleichtern und ausbauen (zB Fristen, neue Möglichkeiten der Partizipation einbauen, Digitalisierung der Verfahren fördern). Jedoch Beteiligung immer einbitten und fördern.

2) Land: Rahmen für (digitale) Beteiligung für Gemeinden schaffen und ggf vereinheitlichen

Raumauswirkungsprüfungen von (Sektor) Politiken - Welche Auswirkungen haben politische Vorschläge?

zB FAG, was gewollt? gesetzliche
Wirkungsfolgeabschätzung bereits gegeben

Ö-Strategie / Plattform

Wer? Welche Inhalte? Wer Region? Wie umsetzen?

1) Welche Themen (mit Bundeskompetenz) sind / sollen diskutiert werden?

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert.
Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

Welche Instrumente und Maßnahmen braucht es für die konkrete Umsetzung?

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert.
Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

Wer müsste dabei welche Aufgabe übernehmen?

ad 2 Ö) Örok als Ö-Plattform prädestiniert

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert.
Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!

Was kann ich mit meiner eigenen Organisation konkret beitragen?

Diese Fragen werden am zweiten Tag der Konferenz diskutiert.
Bitte am ersten Tag noch nicht befüllen!
